

„Wer aber den Spaten führt, soll auch die Feder führen:

keine Ausgrabung ohne Bericht !“

Friedrich Koepp (1917, 2) in der Einführung zum ersten Band der „Germania“.

Vorwort – Dank und Gruß

Als Ende September 2019 die archäologische Untersuchung auf dem Gelände der ENERTRAG SE im Gut Dauerthal (nördlich von Prenzlau, Lkr. Uckermark, Bundesland Brandenburg) in vollem Gange war, ein erster Zeitungsartikel erschien (Prenzlauer Zeitung vom 05.10.2019; Abb. 1) und auch die Mitarbeiter des Energieversorgers reges Interesse

an den Funden und an den Grabungsvorgängen unmittelbar vor ihren Büroräumen zeigten, kam die Idee auf, die archäologischen Ergebnisse möglichst schnell und umfänglich vorzulegen. Es konnte zu diesem Zweck nicht nur eine kleine Arbeitsgruppe bestehend aus Prof. Dr. Norbert Benecke, Dr. Ann-Katrin Meyer, Holger Schmitt M.A., Dipl.



Abb. 1 Prenzlauer Zeitung vom 05.10.2019 „Spuren erster Bauern in Dauerthal entdeckt“ (Autor: Matthias Scherfling).

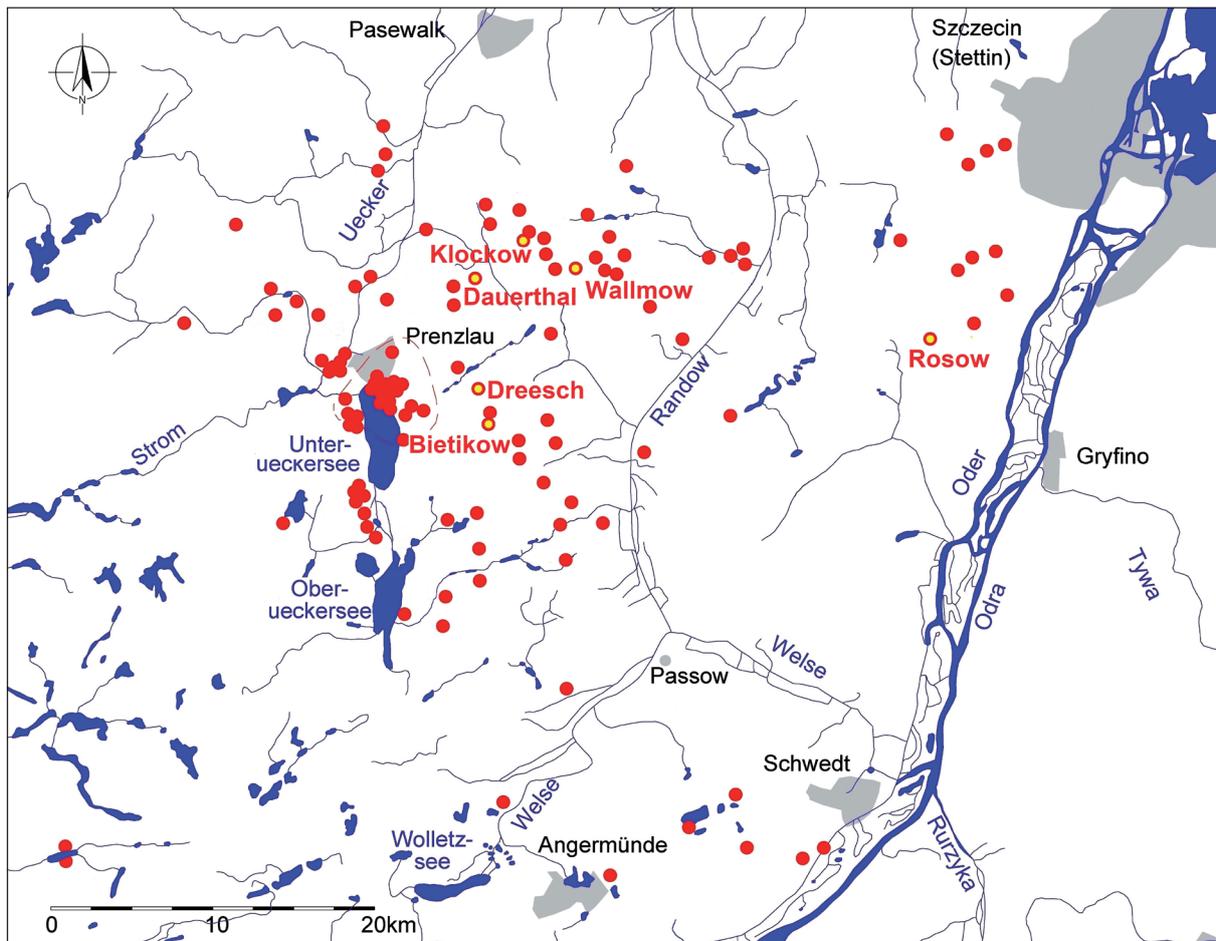


Abb. 2 Verbreitung der bandkeramischen Fundstellen (ohne Einzelfunde von Steingeräten) im Raum Prenzlau und südlich von Stettin (Szczecin) auf der linken Oderseite (N=119). Die hier diskutierten Fundstellen Dauerthal, Wallmow, Klockow, Dreesch, Rosow und Bietikow sind mit einem gelben Punkt und dem jeweiligen Fundplatznamen hervorgehoben. Alle sechs Fundplätze befinden sich östlich von Prenzlau und – abgesehen von Rosow – westlich der Radow (Kartengrundlage © Firma „Wurzel Archäologie und Umwelttechnik GmbH“).

Pähist. Anne Wien und Verfasser (Dr. Erwin Cziesla M.A.) zusammengestellt werden (siehe Beitrag in dieser Veröffentlichung: Cziesla/Benecke/Meyer/Schmitt/Wien 2023), sondern es wurde auch die Idee entwickelt, dass die Firma ENERTRAG SE die Ergebnisse dieser Untersuchung in Form eines Heftchens finanzieren könnte. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die Firma ENERTRAG SE mit dieser Schrift auf ihr 30-jähriges Firmenjubiläum hätte hinweisen können. Also ein vergleichbares Projekt wie die Veröffentlichung der Grabungsergebnisse zum Fundplatz Arnoldsweiler (Cziesla/Ibeling [Hrsg.] 2014), deren Finanzierung durch „RWEpower“ und „StraßenNRW“ erfolgte, so dass bei der Einweihung der A4 zwischen Köln und Aachen mehrere Hundert Bücher an interessierte Besucher und an die Presse verteilt werden konnten. So sah die Planung vor, dass diese Veröffentlichung mit dem Beitrag zur Firmengeschichte der ENERTRAG SE am Standort Dauerthal und den

Grabungsergebnissen am gleichen Ort rund 100 Seiten umfassen könne. Erscheinen sollte dieses Heft – wie auch das *Autobahn-A4-Buch* – wieder im „Verlag Beier und Beran – Archäologische Fachliteratur“ (Langenweißbach). Das fertig gesetzte Manuskript zusammen mit einem Kostangebot von Dr. Beier wurde – nach einem ausführlichen Skype-Gespräch mit der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit – im Frühjahr 2022 der ENERTRAG SE zugestellt. Leider jedoch – auch aufgrund von COVID-19 und sich anders entwickelnden Interessen – kam es zu keiner gemeinsamen Veröffentlichung.

Da es die DGUF bereits ermöglicht hatte, die Verursacher-Untersuchungen zur Ortsumfahrung Passow und zu drei Holzkellern aus der Innenstadt von Cottbus als die Bände 3 (Cziesla 2019) und 5 (Cziesla 2021-a) der Reihe „*Archäologische Quellen*“ zu veröffentlichen, nahm ich wieder Kontakt zu PD Dr. Frank Siegmund auf, der nach der Lektüre des fertigen Dauerthal-Beitrages sogleich zwar

grundsätzlich an einer Veröffentlichung interessiert war, jedoch darauf aufmerksam machte, dass der Beitrag für die DGUF-Zeitschrift der „Archäologischen Informationen“ zu lang, für einen gesonderten Buchbeitrag wie z.B. den „Archäologischen Quellen“ zu kurz ausgefallen sei. Deshalb wurde die Idee entwickelt, den Dauerthal-Aufsatz unverändert so zu belassen (Manuskriptschluss Frühjahr 2022), jedoch aus verursacherfinanzierten Grabungen in der Uckermark das bandkeramische Fundmaterial und die damit verbundenen Befunde zu extrahieren und ergänzend vorzulegen, um schließlich mit einer ausführlichen Schlussanalyse das geplante Büchlein zur Bandkeramik in der Uckermark nicht nur umfänglicher zu gestalten, sondern die Themen „Hausbefunde, Wirtschaft und Kontakte“ auf breiterer Materialbasis zu diskutieren.

Als verursacherfinanzierte Grabungen mit bandkeramischem Fundmaterial boten sich neben dem Beitrag zu „Dauerthal“ (Untersuchung im Gelände in 2019/2020) ergänzend die Untersuchungen in „Wallmow“ (Untersuchung 2009/2010)¹, „Klockow“ (Untersuchung 2017), „Dreesch“ (Untersuchung 2020), „Rosow“ (Untersuchung 2020) und „Bietikow“ (Untersuchung 2022) an (zur Lage vgl. Karte [Abb. 2](#)). Aufgrund der guten Geländedokumentationen, die durch die Mitarbeiter der Firma „Wurzel Archäologie und Umwelttechnik GmbH“ (Grabungsleitungen: Holger Schmitt, Anne Wien, Christian Rauh und/oder Jacob Hogarth) erzielt wurden, und der ausführlichen und qualitativ hervorragenden Grabungsberichte², konnten die

1 Während das Fundmaterial aus Dauerthal, Klockow, Dreesch, Rosow und Bietikow noch im Büro in Stahnsdorf zur Verfügung stand und die bandkeramischen Funde von mir gezeichnet und fotografiert werden konnten, war das Fundmaterial aus Wallmow bereits 2014 der „Abtlg. Sammlung am BLDAM“ übergeben worden. Eine erneute Ausleihe zur Dokumentation war in Anbetracht fehlender finanzieller Mittel zu aufwendig, und es musste auf den ausführlichen Grabungsbericht von Christian Rauh M.A. zurückgegriffen werden (Rauh 2014).

2 Zu diesen sechs verursacherfinanzierten Grabungen liegen folgende bis zu diesem Zeitpunkt unveröffentlichte Grabungsberichte im Archiv des BLDAM in Wünsdorf (Ortsakten) vor:

- Fundplatz „Dauerthal“: Cziesla 2021-d.
- Fundplatz „Wallmow“: Rauh 2014 (siehe auch: Cziesla 2019, [Abb.106](#)).
- Fundplatz „Klockow“: Wien/Schmitt 2022.
- Fundplatz „Dreesch“: Cziesla 2022-a.
- Fundplatz „Rosow“: Cziesla 2022-b (siehe auch: Cziesla/Schuster 2023).
- Fundplatz „Bietikow“: Cziesla 2023 (siehe auch: Cziesla/Schmitt/Wien 2022; Cziesla/Schmitt/Wien 2023).

bandkeramischen Befunde und Funde vergleichsweise schnell aus den in allen Fällen mehrperiodischen Fundstellen herausgefiltert und in Plänen vorgelegt werden. Die Planvorlagen stammen von Ulrich Wölfer, die Fotos³ und Fundzeichnungen der Steinartefakte und Scherben stammen – sofern nicht anders angegeben – alle von Verfasser.

Für die stets kollegiale und gute Zusammenarbeit vor Ort im Gelände sei der Unteren Denkmalschutzbehörde im Landkreis Uckermark in Prenzlau, Dr. Matthias Schulz und Mirko Haan M.A., ganz herzlich gedankt. Ebenfalls den Mitarbeitern des Referates Großvorhaben (GV) am BLDAM, und hier stellvertretend dem Referatsleiter Dr. Joachim Wacker, für ihre z.T. große Geduld bei der Abfassung unserer dann aber meist auch umfangreichen Grabungsberichte. Zweifelsohne muss auch ein großer Dank den Mitarbeitern der Baubetriebe und der ENERTRAG SE (hier besonders die Bauleitung mit Andreas Pasewaldt, Norbert Krasemann, Ralf Lemke, Tina Schmerze und André Weikart) ausgesprochen werden, die – wenn immer es möglich war – die archäologischen Arbeiten bei häufig schlechten Witterungsbedingungen erheblich unterstützt haben.

Und nicht zuletzt auch den Herausgebern der „Archäologischen Quellen“ bei der DGUF für die souveräne Herausgabe eines weiteren Bandes dieser wichtigen Reihe, die es ermöglicht, schnell und ohne Kosten für die Autoren, den stetig anwachsenden Berg der verursacherfinanzierten Ausgrabungsarbeiten (vgl. die kritische Darstellung in: Cziesla 2021-c) zumindest für einige wenige Maßnahmen abtragen zu helfen.

Dank gilt auch Ines Wullschläger, die mir am 13.05.2022 schriftlich per Mail erlaubte, ihre unveröffentlichte Magisterarbeit (Humboldt Universität Berlin; Wullschläger 2007) zum Fundplatz im Stadtgebiet von Prenzlau („Die linienbandke-

Zu diesen Fundstellen wurden mehrere Vorträge von Verfasser gehalten, so zum Fundplatz:

- „Dauerthal“ am 14. Mai 2022 auf der 28. Jahrestagung der „Archäologischen Gesellschaft in Berlin und Brandenburg“ in Treuenbrietzen,
- „Rosow“ am 17. Februar 2022 auf der online-Jahresberichts-konferenz „Forschungstagung des BLDAM“,
- „Bietikow“ am 25. Februar 2023 auf der DGUF online-Tagung zum Thema „Neue Funde aus dem Jahre 2022“,
- „Bietikow“ am 10. März 2023 auf der 31. Jahrestagung der AG Mesolithikum in Duvensee.

3 Um eine gute Druckqualität zu erzielen und möglichst verzerrungsfreie Druckvorlagen zu erhalten, wurden die meisten Fundstücke mit einer „SONY α7III-Kamera“ und mit einem „FE 2.8/90 MACRO G OSS“ Objektiv fotografiert.

ramische Siedlung Prenzlau 95 unter besonderer Berücksichtigung der Keramik“) für meine Untersuchungen zu nutzen, vorausgesetzt einer stets korrekten Zitierweise. Für die Vermittlung des Kontaktes mit Frau Wullschläger M.A. danke ich der Leiterin des Ortsarchives des BLDAM, Dr. Silke Schwarzländer, und der Leiterin der Bibliothek des BLDAM, Daniela Moos, beide in Wünsdorf.

Für weiterführende Literatur speziell zum polnischen Nachbarraum aber auch zur sächsischen, rheinischen wie auch österreichischen und allgemein deutschen Bandkeramik danke ich – in alphabetischer Reihenfolge – den Kolleg:innen:

- Dr. Marcin Bigos (Uniwersytet Poznań, PL)
- Dr. Peter I. Bogucki (Princeton University, USA)
- Prof. Dr. Agnieszka Czekaj-Zastawny (Uniwersytet Kraków, PL)
- Prof. Dr. Lech Czerniak (Uniwersyt. Gdańsk, PL)
- Dr. Marcin Dziewanowski (Preclaw, PL)
- Prof. Dr. Jacek Kabaciński (Uniw. Poznań, PL)
- Dipl.-Biol. Hans-Chr. Küchelmann (Bremen, D)
- Prof. Dr. Eva Lenneis (Universität Wien, A)
- Dr. Joachim Pechtl (Universität Innsbruck, A)
- Dr. Kastarzyna Pyżewicz (Uniw. Poznań, PL)
- Dr. Harald Stäuble (Denkmalamt in Sachsen, D)
- Dr. Hans-Christoph Strien (Universit. Mainz, D)
- Dr. Marcin Szeliga (Uniwersytet Lublin, PL)

Das vorliegende Buch wurde wieder von Ulrich Wölfer mit dem Programm „Adobe-InDesign“ gesetzt, und ich danke Herrn Wölfer für die erneute souveräne Herangehensweise an sämtliche notwendigen Computerarbeiten, speziell seinen sicheren Blick auf Pläne und Bildvorlagen sowie auf die Einhaltung und Umrechnung von Verkleinerungsmaßstäben bei Abbildungen unterschiedlicher Formate. Dies ist bereits die sechste gemeinsam gesetzte Monographie in nur 10 Jahren (!). Die englischsprachigen Zusammenfassungen verdanken wir Jacob Hogarth M.Sc., ebenfalls Firma „Wurzel Archäologie und Umwelttechnik GmbH“. Da keinerlei finanzielle Mittel für diese Veröffentlichung zur Verfügung standen, muss ich mich abschließend erneut bei meiner lieben Frau Claudia bedanken, die stets großes Verständnis für meine privaten Forschungen aufbringt, auch wenn der Garten und/oder der eine oder andere gemeinsame freie Urlaubstag dabei auf der Strecke bleiben mussten und zukünftig wohl auch noch bleiben werden.

Stahnsdorf, im Herbst 2023

Erwin Cziesla